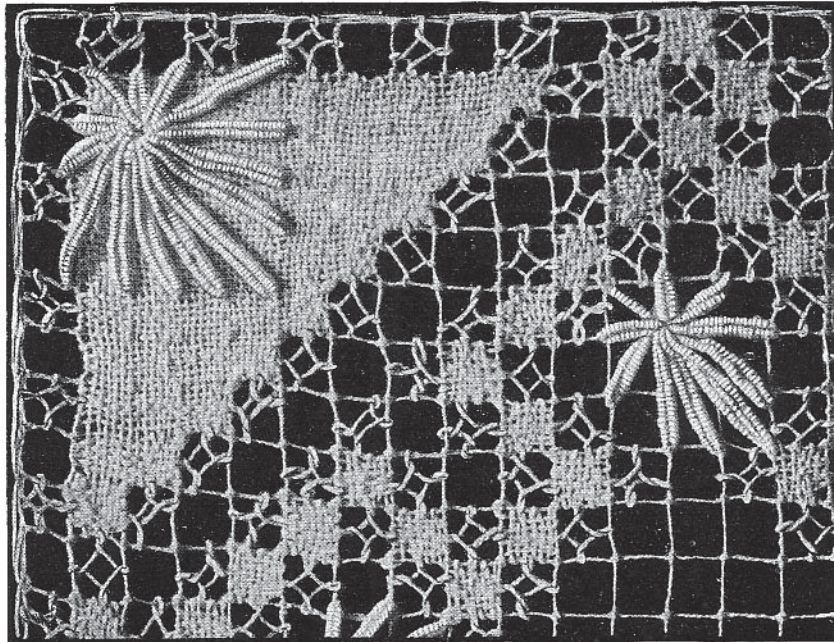
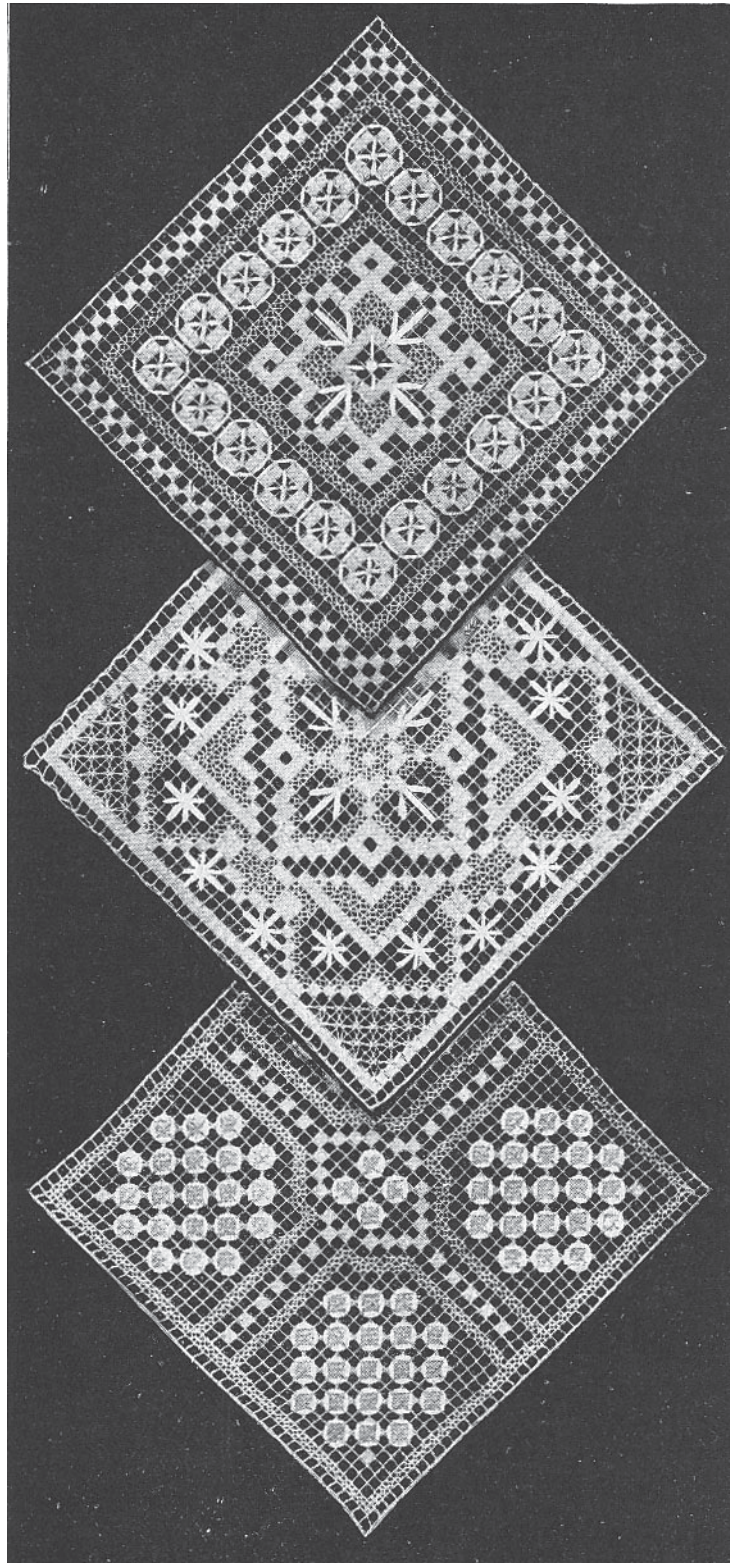
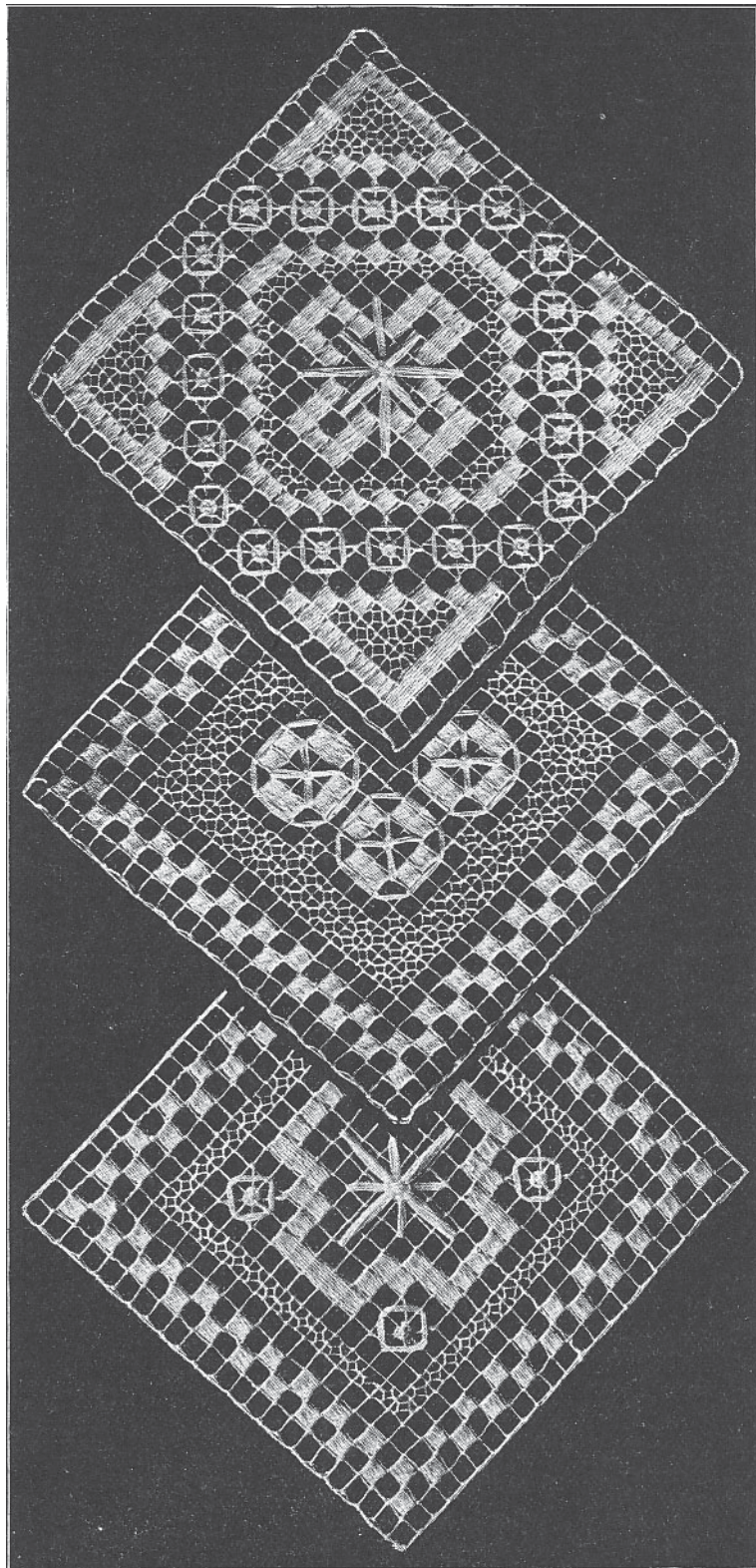


berandet werden und die Würfel in den Ecken, sowie die von ihnen ausgehenden Vorten große Spannische, zum Teil ineinandergeschoben, zeigen. Bei dem zweiten Viereck führt man zunächst alle im Durchzug zu arbeitenden Linien in der Mitte und am Außenrande aus, füllt den Grund mit Schlingenstich und stopft zuletzt die kleinen Rosetten und die Sternformen, aus Blättern gebildet, in den vier Ecken ein. Die Herstellung der einzelnen Stücke wird mit den Bildern in dem Lehrgang gelehrt. Bei dem dritten Viereck sticht man zuerst die Mittelform, beginnt mit den im Durchzug zu arbeitenden Würfeln, füllt den Mittelpunkt mit den vier Kreuzformen im Leinenstopfstich und dann die vier Ecken mit den Blättern und Halbrunds, auch den Stern in Pyramidenform, und fügt zuletzt den Schlingenstich ein. Bei dem vierten Viereck ist wechselnd dichter Leinenstopfstich und Schlingenstich verwendet; einen Hauptschmuck ergeben die lose aufliegenden Blätter.





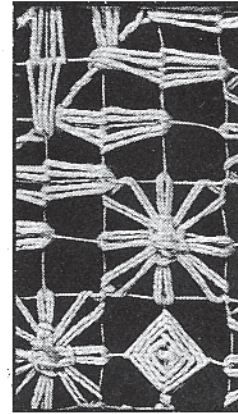
Drei Vierecke zur beliebigen Verwendung. S. auch Seite 30.



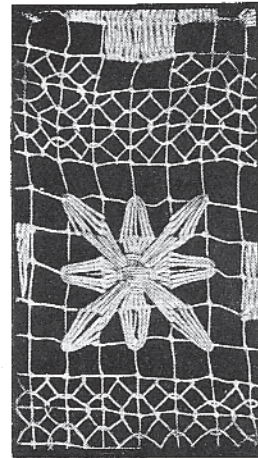
Drei Vierecke zur beliebigen Verwendung.



Breiter Streifen für Vorhänge.



Einzelheit zum breiten Streifen auf Seite 19.



Einzelheit aus nebenstehendem Streifen.

Breiter Streifen für Vorhänge

Muster: 2.

Die Breite des Streifens ist 35 cm, wenn 1 Kästchen = 1 cm misst. Für den Grund und die Spitzenstiche verwendet man feines Baumwollwäselgarn, starkes für Blätter, Sterne, Spinnen und Stopfstichformen. Die obenstehende Einzelheit zeigt die Ausführung der Sterne und Füllstiche. Die Arbeit kann in Langstreifen oder Querstreifen angebracht werden; das Muster ist nach Bedarf zu wiederholen.



Einsatzstreifen mit Leinenstopf-, Spann- und Spitzenstichen

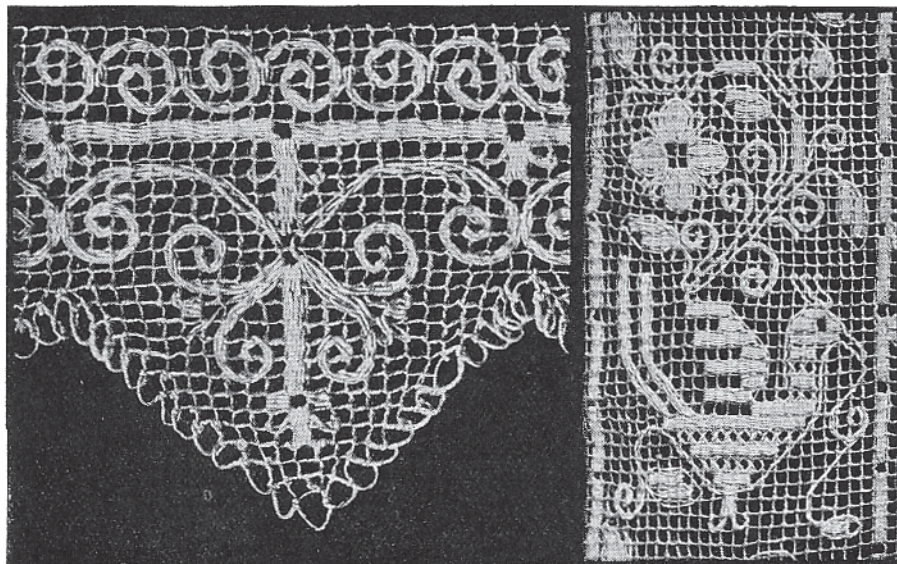
Muster 4, 5 und die Abb. auf S. 18

Die für Vorhänge geeigneten Einsätze sind aus feinem Garn filiert, während die Muster mit stärkerem Garn eingearbeitet sind. Der Streifen links ist 32 cm breit; 1 Kästchen des Grundes mißt 1 cm. Das Randmuster ist nach der oberen Einzelheit auf Seite 18 zu arbeiten. Die kleinen auf der Spitze stehenden Vierecke werden von der Mitte aus gearbeitet. Der Einsatz rechts mißt (1 Kästchen = 1 cm) 23 cm in der Breite, er kann auch gut als schmaler Einsatz verwendet werden, indem das Muster nur einmal in der Breite

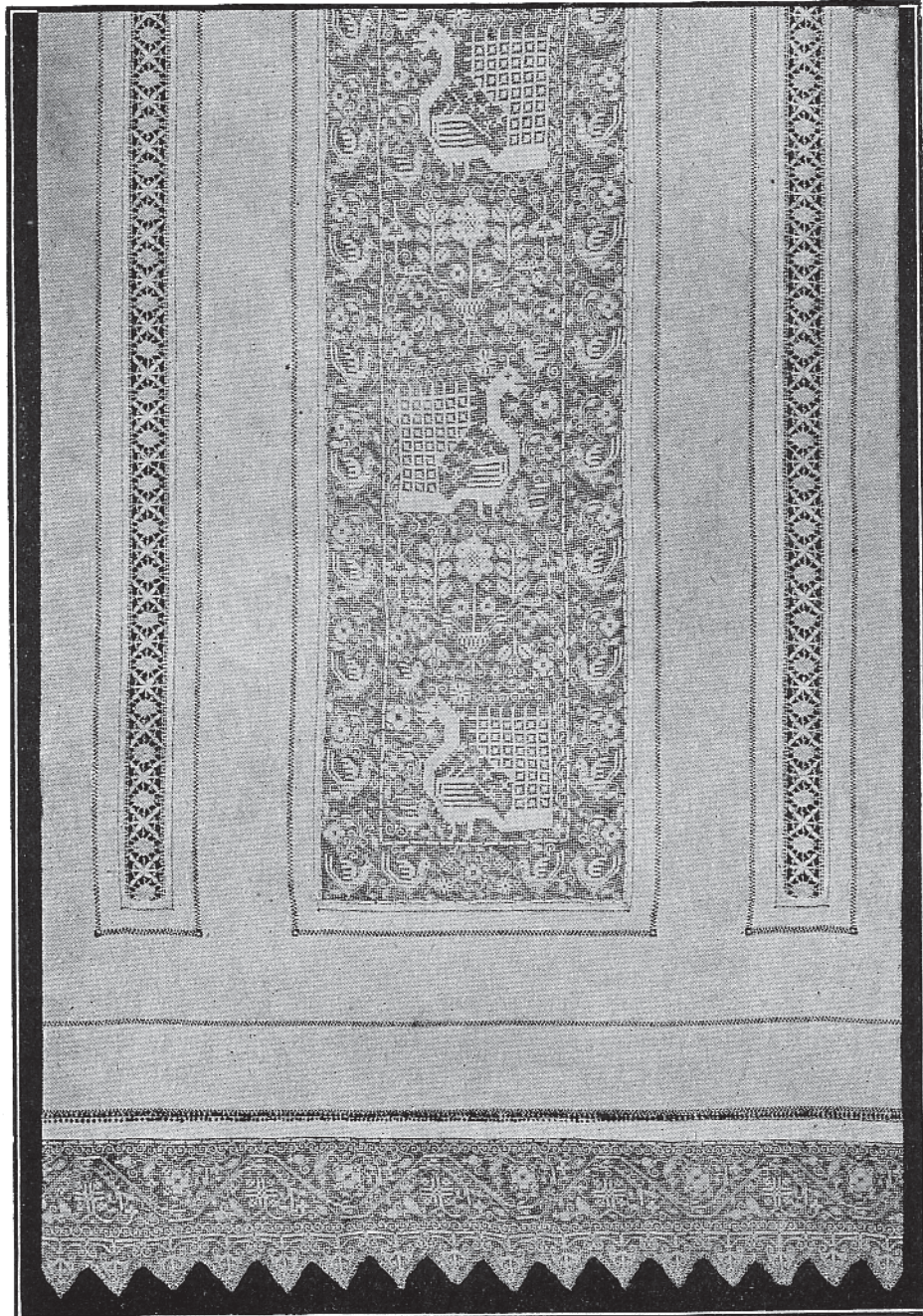


Ausführung des breiten Mittelstreifens zum Vorhang auf nebenstehender Seite.

ausgeführt wird. An der einen Musterform ist die Umrandung im Stopfstich gearbeitet. Für die Blätterzweige sind Fäden gespannt und langettiert, die an der Mittelrippe von kleinen Spinnen gehalten werden. Der Grund ist mit Spitzenstichen zu füllen.



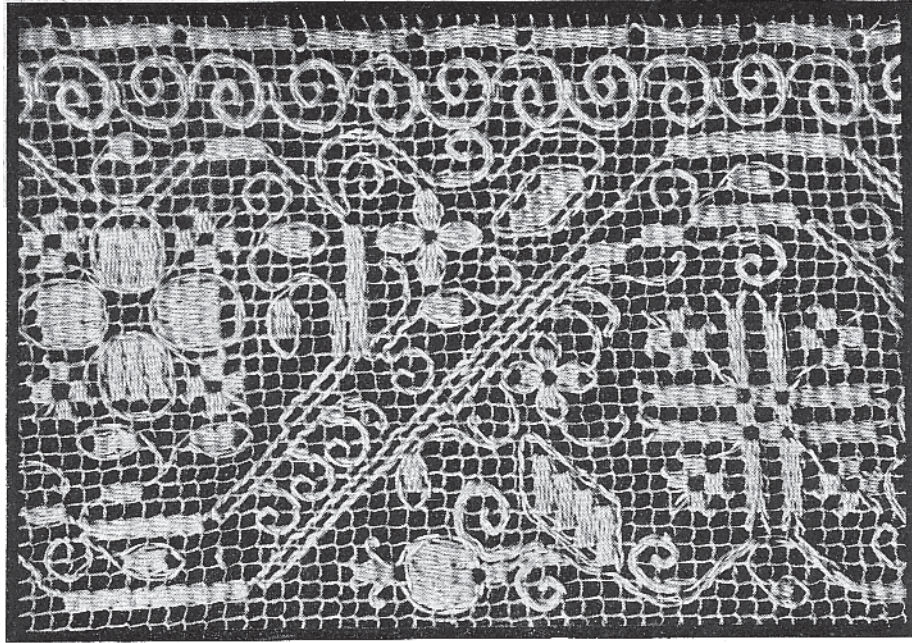
Unterer Rand zur Spitze und Seitenkante zum Mittelstreifen des nebenstehenden Vorhanges.



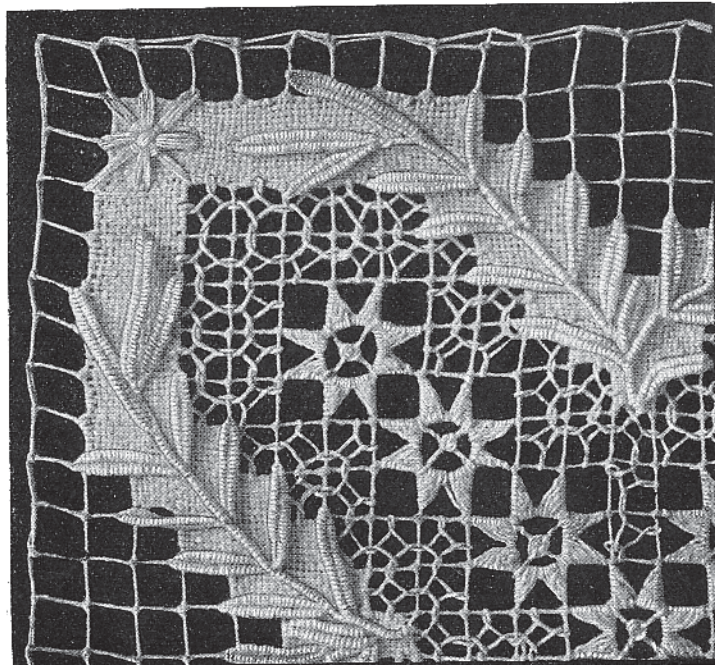
Fenstervorhang mit reichem Muster

Siehe die Abbildungen auf Seite 20 und 22.

Der schöne Vorhang aus feinem gelblichen Nessel ist 150 cm breit, seine Länge richtet man nach Bedarf ein. Seine Mitte durchschneidet ein 44 cm breiter Fliedstreifen, dessen stillechtes Muster mit nebenstehenden Abbildungen vorgeführt ist. Der Vorhang wird mit handgearbeiteten Hohlnähten umgeben; solche begrenzen auch den an beiden Seiten entlang laufenden 6 cm breiten Klöppelinsatz und durchschneiden den unteren Rand. Den Abschluß des Vorhanges ergibt ein Saum mit Hohlnaht und eine 26 cm breite Spitze, deren Ausführung einzeln gezeigt ist. Bei dem Handnetz ergeben je 8 Löcher 3 cm. Die Zählmuster fanden ihrer Größe wegen keinen Platz. Sie sind als Beyer-Zählmuster Nr. 70125/IV zu erhalten.



Oberer Teil der Spitze zum Vorhang auf Seite 21.

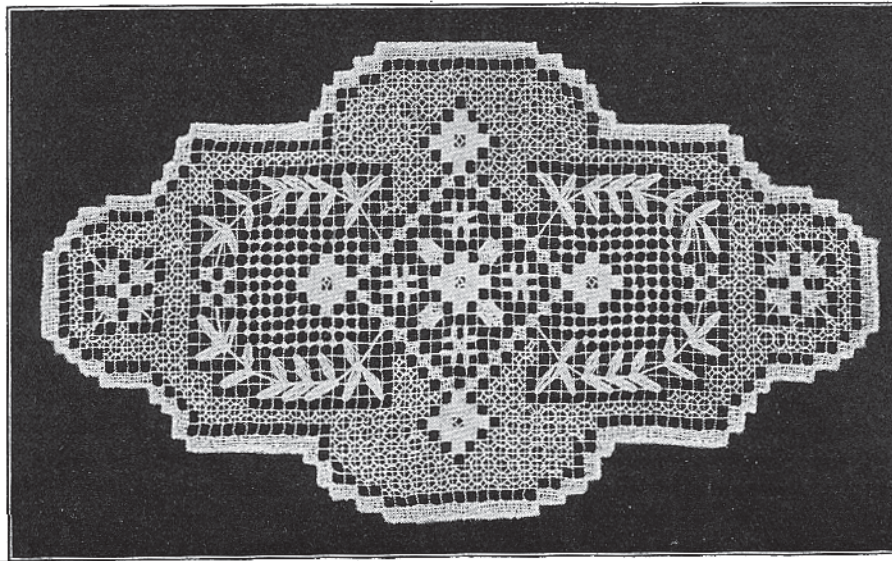


Vierter Teil eines Quadrates: verwendbar für Vorhänge. Man kann es in dargestellter Größe arbeiten, auch mit 1 cm großem Netzgrund.

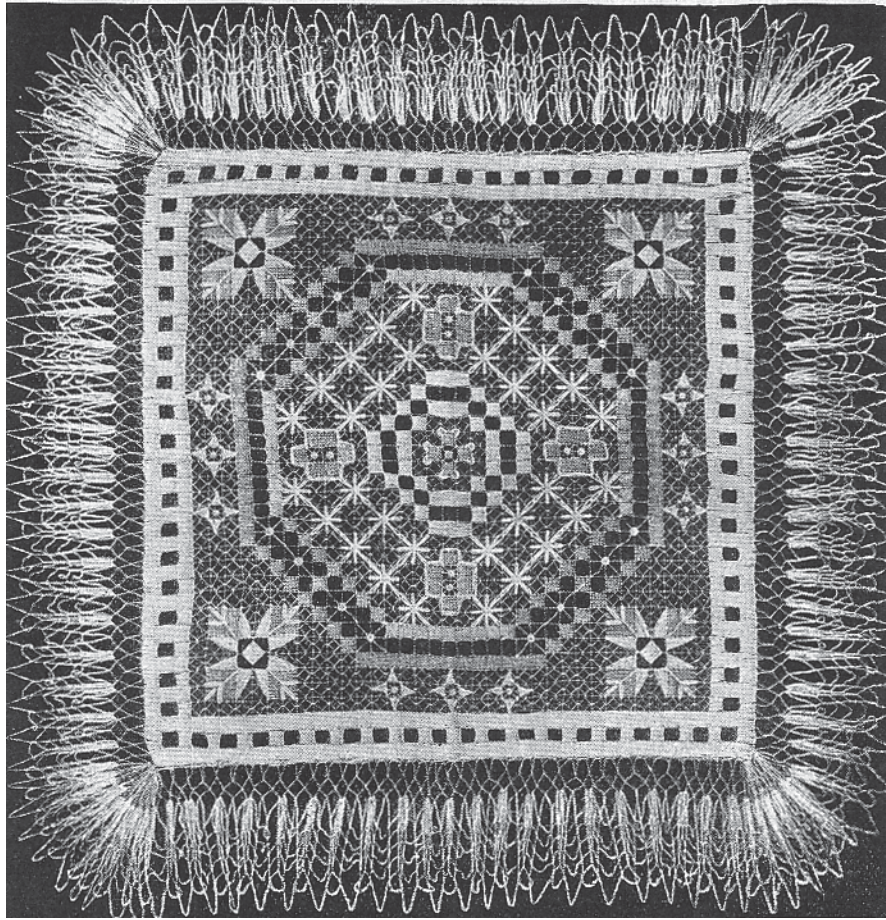


Längliches und ovales Deckchen

Der Grund für das längliche Muster, Zählmuster 12, wird aus mittelfeinem Garn filiert, 2 Kästchen ergeben 1 cm. Die verschiedenen Füllstiche arbeitet man mit stärkerem Garn. Als Mittelstück gibt ein auf die Spitze gestelltes Viereck, dessen innere Blüte mit Spannsfichen ausgeführt wird. In den Ecken stehen Sterne, im Gitterstich gearbeitet und von Ranten umgeben, die in 4 Strahlen auslaufen. Für die Ranten spannt man Fäden und umstöpft sie dicht. Das Zählmuster auf dem Weiblatt bringt die reichliche Hälfte und läßt die Sticharten gut erkennen.



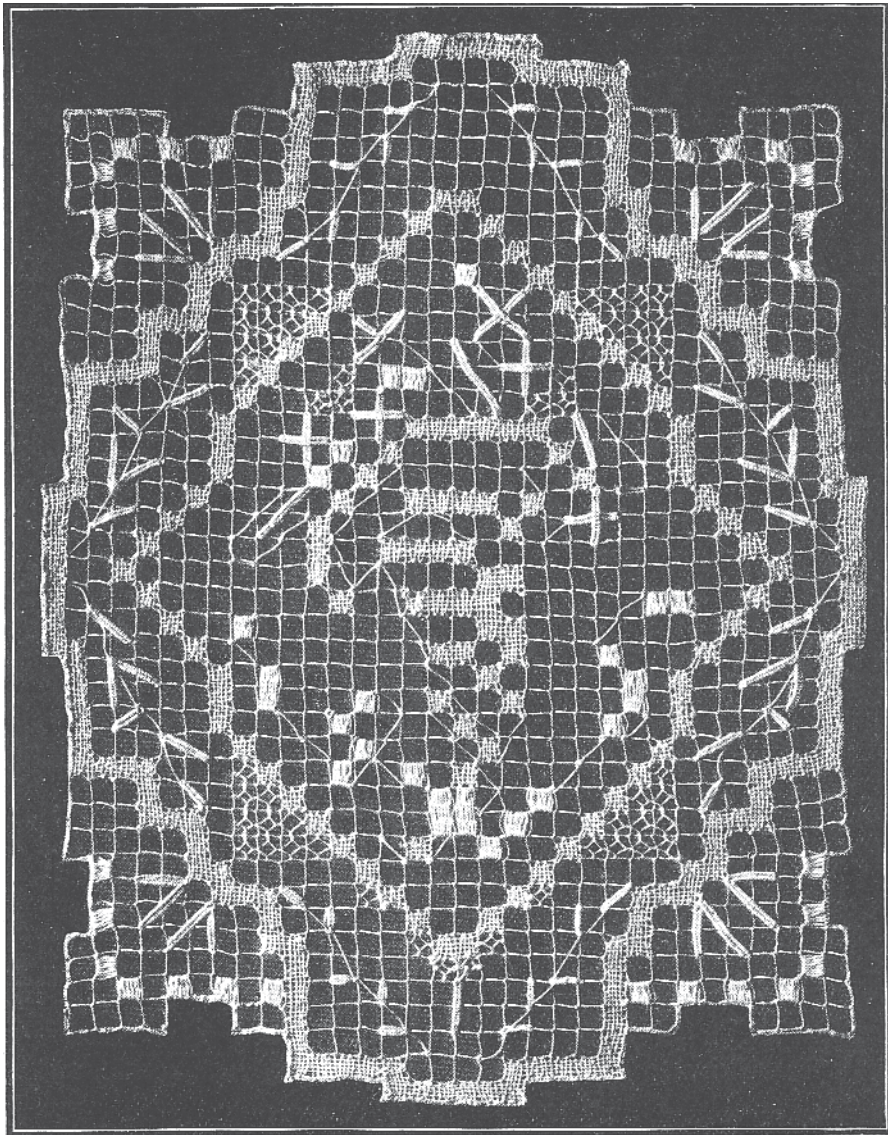
Die Form des ovalen Deckchens, Muster 7, ist dem Vorhang auf Seite 12 entnommen. Man arbeitet es auf beliebig großem Netzgrund. Am Außenrand wird es fein langettiert.



Decke mit breiter Spitze

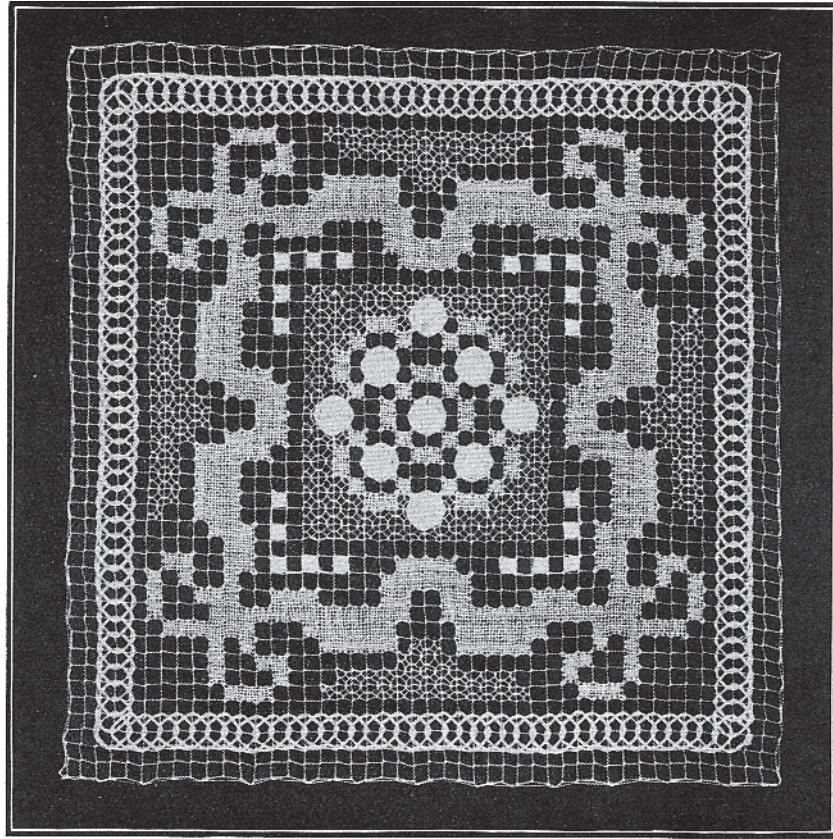
Siehe die Spitze Muster 26 auf dem Beiblatt. Muster 31.

Zu der schönen 40 cm großen Decke ist sowohl zum Filieren als auch zum Stopfen ziemlich feiner Zwirn verwendet, dadurch ist eine besonders feine, duftige Wirkung erzielt. Jedes Filetloch ist 1 cm groß, wenn man einen fast 1 cm breiten Filetstab benutzt. Man beginnt mit einem Loch und nimmt an beiden Seiten regelmäßig zu, bis an der Seite 41 Loch sind, dann ebenso wieder ab. Zum Durchstopfen nimmt man denselben Zwirn und arbeitet dem Zählmuster nach die verschiedenen Stiche. Die Abbildung Muster 26 zeigt die 12 cm breite Spitze, die man in schrägem Filet auf Hilfsfaden arbeitet, 41 Schlingen für jede Seite und 20 Schlingen für jede Ecke, also 244 Schlingen über den 1 cm breiten Stab, 3 Runden. Die 4. Runde arbeitet man mit doppeltem Zwirn über einen 2 cm breiten Stab, wechselnd 1 Knoten und 5 Knoten in die folgende Schlinge. Die 5. Runde wieder mit einfachem Zwirn, 1 Knoten in jeder Schlinge. In der 6. bis 8. Runde wird jedesmal eine Schlinge zwischen der Gruppe ausgelassen, so daß dazwischen nur 5, 4 und 3 Knoten kommen. Die letzte, 9. Runde wird wieder mit doppelfeinem Zwirn gearbeitet und zwischen den zwei Knoten der Faden jedesmal um den Stab gewickelt, so daß die Mittelschlinge doppelt so lang wird. Nach Vollendung der Spitze löst man die Knoten aus dem Hilfsfaden und näht die Spitze Masche für Masche an das fertige Deckchen an und kraust sie an den Ecken sorgfältig ein. Die hübsche Spitze läßt sich auch zu anderen Zwecken verwenden.



Längliches Viereck zur beliebigen Verwendung

Das hübsche Viereck wirkt durch das mit dünnem Faden ausgeführte Muster sehr duftig. Es eignet sich zum Einsetzen in Vorhänge, Scheibenschleier oder Decken, kann aber auch ohne Verbindung mit Stoff als Tablettdeckchen dienen. Man kann den Netzgrund je nach der Verwendung großblöcheriger oder engmaschiger herstellen, das Viereck wird dann entsprechend größer oder kleiner. Man arbeitet im Schlingen-, Stopf- und Spannstich. Das Viereck wird ringsum dem Muster folgend langettiert. Dann wird der überstehende Filetgrund weggeschritten. Ist die Arbeit beendet, so feuchtet man sie links etwas an und spannt sie auf.



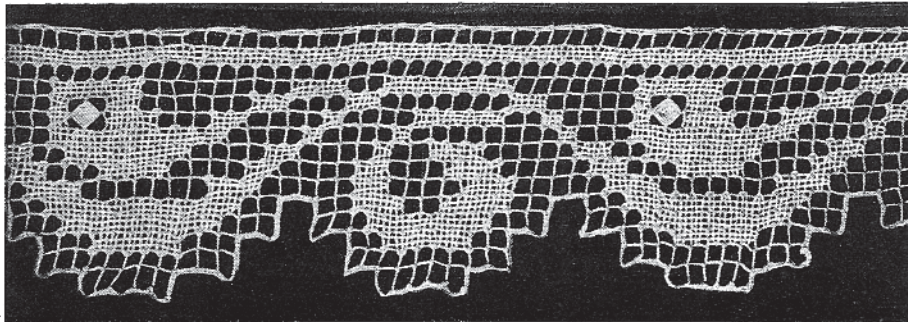
Viereckiges Deckchen

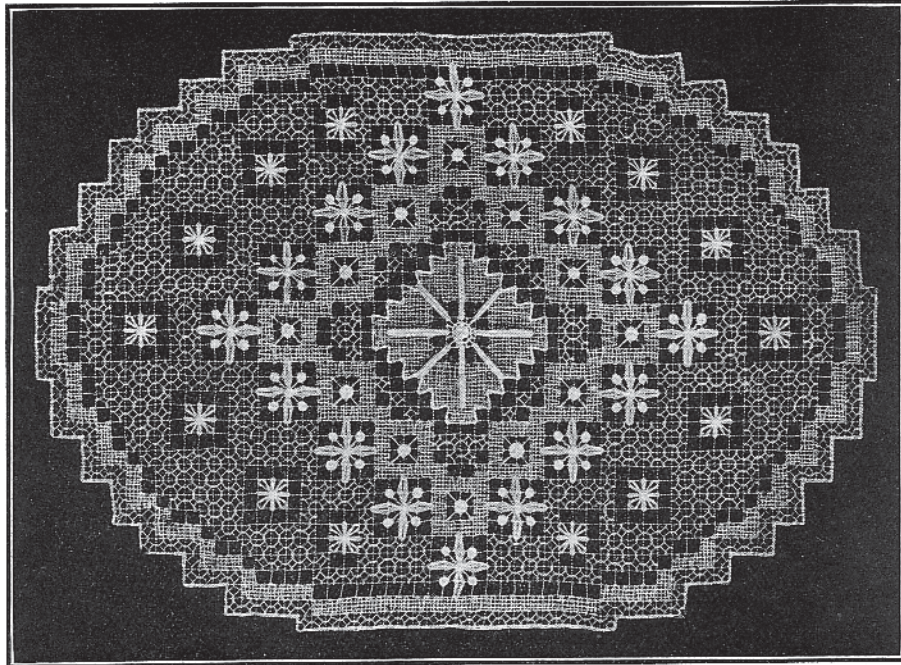
Muster 13.

Für das reizende Deckchen arbeitet man zuerst aus mittelstarkem Leinengarn einen Filetgrund von etwa 17 cm im Geviert, und zwar so, daß 3 Kästchen 1 cm ergeben. Zur Ausführung des Musters verwendet man feines und mittelstarkes Glanzhäfelgarn. Für die Schlingenstiche und den viermal durchstopften Leinenstich nimmt man das feine Garn, während für die lose aufliegenden Blättchen das stärkere Garn Anwendung findet. Das hübsche Viereck eignet sich auch gut zum Einsetzen in große Decken oder Vorhänge.

Spitze für beliebige Zwecke

Das hübsche, klare Muster kann gleich nach der Abbildung ausgeführt werden. Vier Kästchen des Filetgrundes ergeben etwa 1 cm. Der dazu passende Einfaz ist auf Seite 10 gezeigt.

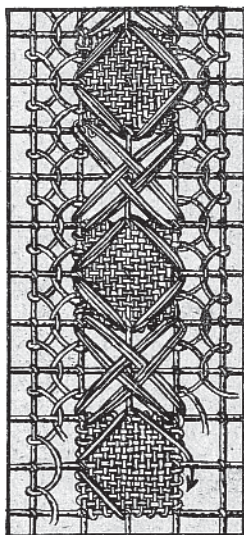




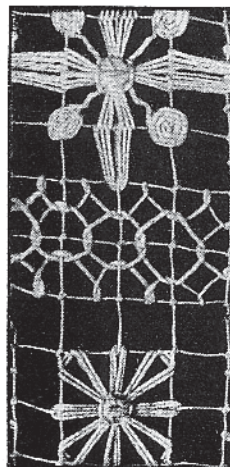
Ovale Decke mit Leinenstopf-, Spann- und Spitzenstichen

Muster 6 und untenstehende Abbildung.

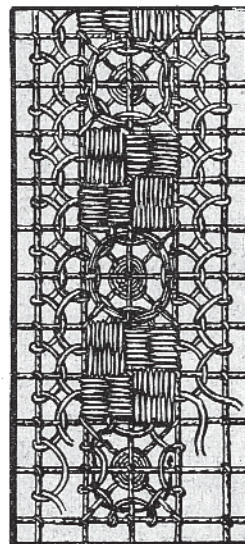
Die Decke mißt 59 zu 41 cm, wenn ein Kästchen des Netzgrundes 1 cm ergibt. Er ist aus mittelfeinem Häfelgarn filiiert, danach das regelmäßige Muster mit stärkerem Garn eingearbeitet. Man benötigt 58 Kästchen in der Länge und 40 Kästchen in der Breite. Der Mittelpunkt besteht aus einer Spinne, für die kreuzweise Fäden zu spannen sind, die durchstopft werden. Die Mitte umgibt ein auf der Spitze stehendes Viereck im Leinenstopfstich, dem strahlenförmig Stege aufliegen, für die Fäden gespannt und langettiert sind. Die untenstehende Abbildung zeigt die Ausführung der beiden Sterne, die den Grund beleben, sowie die Spitzenfüllstiche. Der äußere Rand wird durch Langettenstiche gesichert.



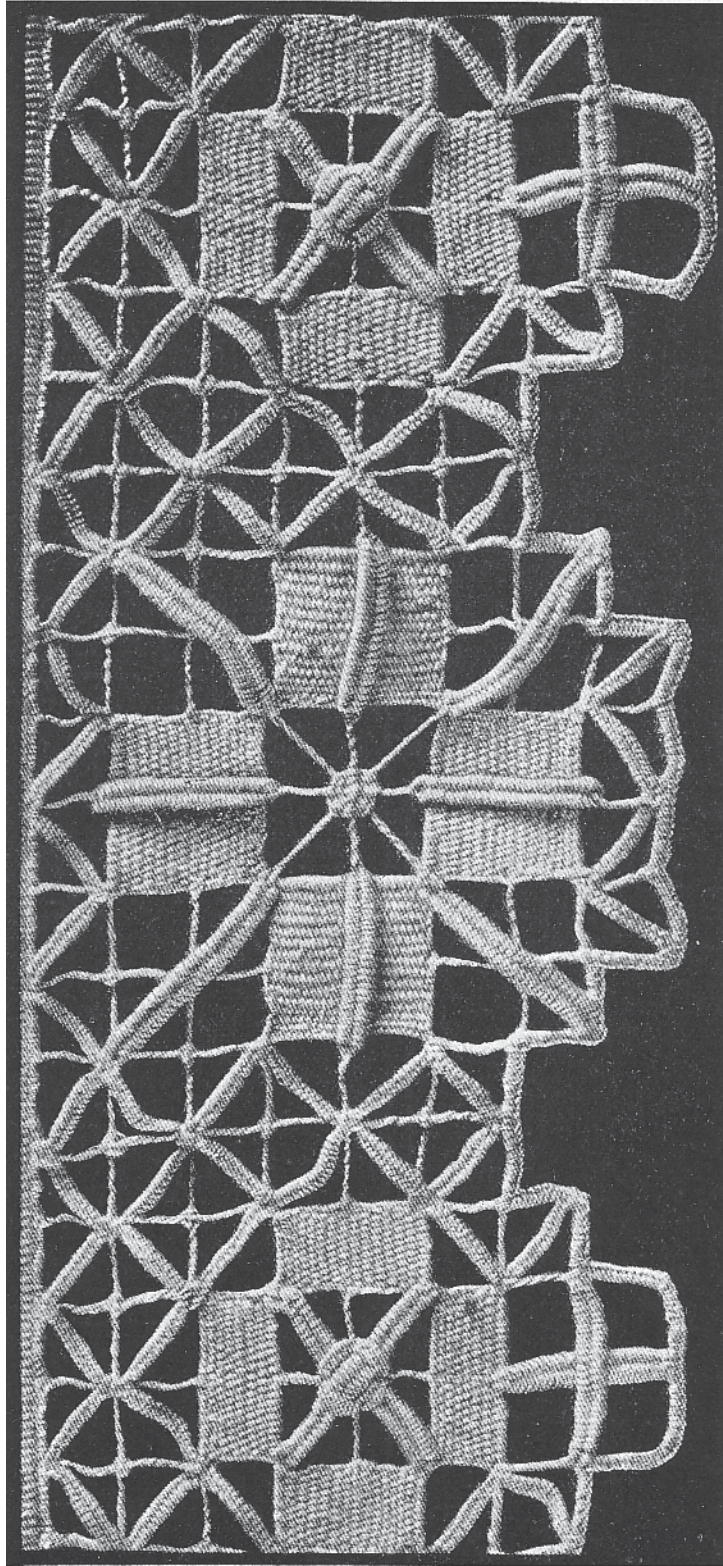
Spannstich zum oberen Viereck, Seite 14.



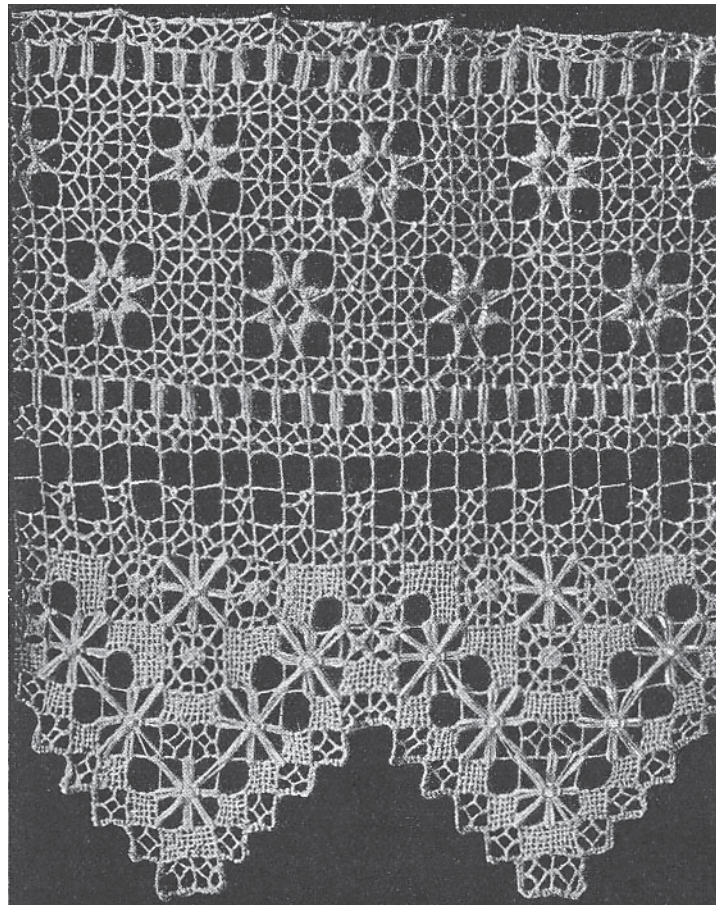
Sticharten zu obigem Deckchen.



Füllstiche zum unteren Viereck, Seite 14.



Kräftige Spitze für Vorhänge; etwas verkleinert.

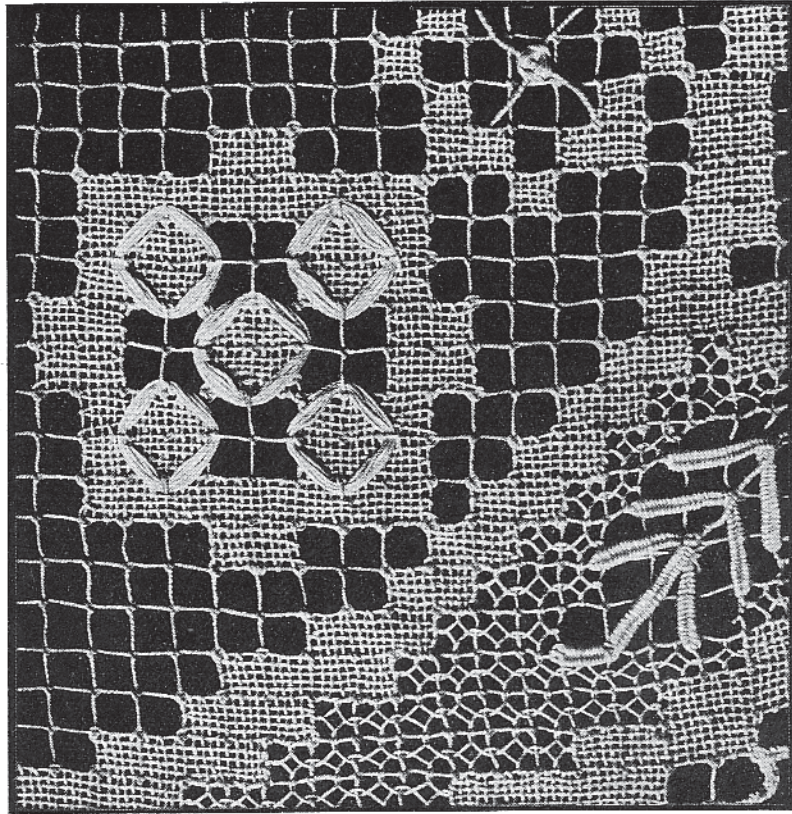


Spitze für Vorhänge

Zur Herstellung dieser ausdrucksvollen Spitze ist starker Zwirn und ein etwa 1 cm breiter Filetstab benutzt. Man stopft zunächst die dichten Felder ein, für die man in jedem Viereck 6 Fäden vorspannt und sie dicht durchstopft. Der klare Grund ist mit schrägliegenden Stäben ausgefüllt, wobei das Filetnetz nochmals fest beschlungen wird. Spinnen und breite, lose aufliegende Stäbe beleben die festen Felder, und eng geschlungene Langetten bilden die Zacken der Spitze, die in ihrem einfachen Muster sehr gut wirkt. Sie kann auch in feinerem Material gearbeitet werden.

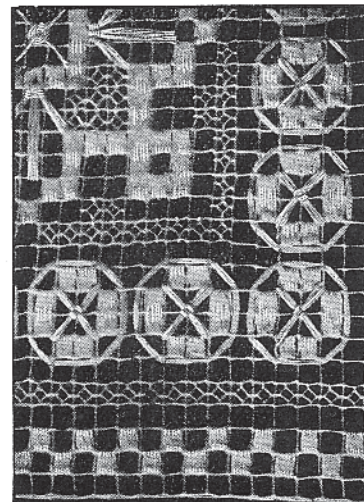
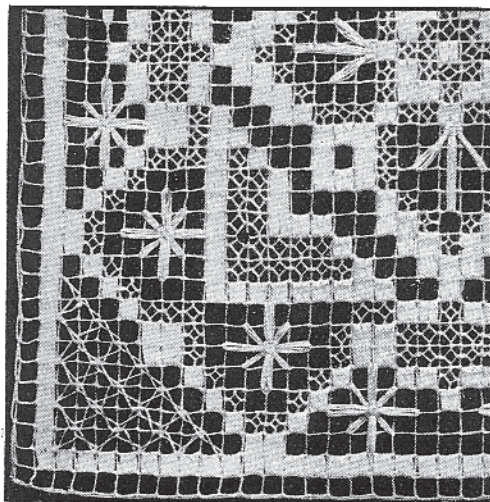
Breite Zacksen Spitze

Bei der 26 cm breiten Spitze ist das Filet in 1 cm großen Maschen gearbeitet, sie ist als Abschluß für Vorhänge und Decken zu verwenden. Das gediegene Muster kann auch als Einfaß und Spitze gearbeitet werden; sein oberer gerader Streifen zeigt in dem mit Schlingensüch gefüllten Grund eingestopfte Sterne. Die Zackenkante ist mit Schlingensüch, Leinenstopffüch, sowie Sternen und Rosetten gefüllt. Zur Ausführung der Stiche dienen die Vorlagen im Lehrgang.



Sechs Vierecke zur beliebigen Verwendung, Seite 16 und 17.

Sie dienen zum Einsetzen in Vorhänge und große Decken. Mit einem Spitzchen berandet, können sie auch als Einzeldecken Verwendung finden. Bei dem filiierten Grund ergaben 2 Kästchen = 1 cm. Sobald das Netz größer oder kleiner filiiert wird, ändern sich auch die Maße. Für die beiden schwierigsten geben wir untenstehende Einzelheiten, an denen man die Ausführung der verschiedenen Füll- und Spannstiche deutlich erkennen kann.



Zwei Einzelheiten zu den oberen Vierecken Seite 16.